

4. Cariparma Marathon

Sonntag, 10. September 2006

Parma, die Universitätsstadt in der süd-westlichen Poebene, ist auch Provinzhauptstadt der gleichnamigen Provinz Parma.

Weltweit bekannt ist Parma aber durch ihre kulinarischen Genüsse, wie durch den berühmten Parma-Schinken, und vielleicht noch mehr wegen des weltweit geschätzten Parmesan-Käses.

Wir Marathonläufer schätzen - vor allem am Vorabend eines Laufes - die Pasta mit viel echtem Parmesankäse. Parma und die Region kamen aber auch wegen negativer Skandale um einen Milchproduzenten in die Schlagzeilen.

Hier soll es einen Marathon geben, der sich komplett in der Innen- und daher Altstadt abspielt. Erst zum 4. Mal wird hier ein Marathon ausgetragen, der Halbmarathon schon viel länger. Der eigentliche Anziehungspunkt sind jedoch die *30 km della Duchessa* und die *10 km des Duca* (Herzog). Was die sehr beliebte Herzogin Maria Luisa von Habsburg mit den 30 km zu tun hat, weiß ich jedoch nicht. Nur so viel: Das Herzogtum Parma und Piacenza wurde 1545 von Pier Luigi Farnese gegründet, das Ende besiegelte 1859 eben die Herzogin Maria Luisa. Übrigens haben beide Städte heute noch dieselben Motive und Farben (gelb und blau) in ihren Wappen.

Zu den 30 km-Läufern aber am Ende mehr!

Ich habe hier am 10. September zwar ein wenig Bedenken bezüglich Temperatur, zudem ist es der 3. Marathon in meiner geplanten 5er-Serie. Wie habe ich den Letzten in Oberfranken verdaut? Am Sonntag treffe ich vor dem Start noch einen sehr interessanten Marathonläufer, Antonio Margiotta, gebürtig aus Apulien und nun als Röntgenarzt in Udine tätig. Ein sehr schneller Läufer, er peilt demnächst seinen 100. Unter-3:00-Stunden-Marathon an. Angefangen hat er 1994 „einfach“ mit dem 100-Km-Lauf *Passatore*, vielleicht nach dem Motto „Kürzer geht immer!“ Ich finde einen seiner Kommentare in der besten Laufseite Italiens „podisti.net“, und erfahre, dass er gerade vor zwei Wochen in Brüssel gelaufen ist. Die Marathonwelt ist schon manchmal klein, denn seit November 2005 sind wir ohne uns zu kennen in Mailand, Reggio Emilia, Treviso, Ferrara, eben in Brüssel und nun in Parma zusammen auf der Marathonmatte gestanden.

Emilia Romagna (I) 2006

Start: 9:30 Uhr



Ein recht verwinkelte Kurs mit Sightseeing-Effekt



Hier unter diesem Bogen gibt es fast nichts, ... außer der Startnummer 13...



Es geht los, auf der Piazza Garibaldi im Zentrum von Parma...

Die Begrüßung ist kurz und herzlich, wie halt oft zwischen angespannten Marathoncracks vor dem Start. Die Sonne brennt schon erbarmungslos herunter, und wir stehen in der Startbox auf der *Piazza Garibaldi*. Zuerst müssen die 10 Km-Läufer los, denn die haben es besonders eilig.

Nun geht es auch bei uns endlich los, in das Labyrinth von Parma. Es ist zwar ein sehr winkeliger Kurs in Form eines vierblättrigen Kleeblattes, doch auch dies hat seine Vorteile. Die engen Gassen und Straßen spenden genügend Schatten, und der Veranstalter hat durch den 10-km-Kurs keine Probleme, uns alle 2,5 km eine Verpflegungsstelle anzubieten. Was sind schon 4 Runden im Vergleich zum Elbtunnel (49 Runden!).

Ich bin relativ schnell unterwegs, was mitunter auch der Verdienst der Halbmarathon- und 30-km-Läufer ist. Die letzte Runde laufen wir dann alleine, den Weg kennen wir nun ja bereits. Manch Läufer, der nach der Hälfte oder Dreiviertel gefinisht hat, treibt uns noch mal an. Das Zuschauerecho hält sich in Grenzen, die „*Parmigiani*“ werden wohl am Sonntag lieber in die Natur hinausgefahren sein, statt uns hier in der Stadt zu zusehen, Recht haben sie!

Ich beende meinen Marathon trotz der Wärme in recht gleichmäßigem Tempo als 70. von knapp 300 Marathonläufern. Man bedenke, dass es hier ein 5-Stundenlimit gibt. Antonio hingegen schafft es wieder einmal, unter der 3-Stundenmarke zu bleiben und wird Gesamt-17.

Beim Durchkämmen der Ergebnisliste fällt auf, dass dieser Marathon keinen einzigen Ausländer zu verzeichnen hat, auch die sonst so nach Geldprämien hungernden Afrikaner sind nicht dabei. Außer einer sehr kleinen Medaille gibt es nämlich nur ein „*Baumwoll-Shirt zum Autoputzen*“, so nennen wir Hemden dieser miserablen Qualität, und sonst nichts. Selbst das Finisherdiplom ist eine Standart-Urkunde vom Zeitnehmer, sparsamer geht es nicht mehr.

Der Rundkurs jedoch hat es mir angetan. An allen Sehenswürdigkeiten ein paar Mal vorbei zu laufen, diese Lösung würde so manchem von hysterischen Autofahrern geplagten Veranstalter das Leben um einiges leichter machen.

Und jetzt noch kurz etwas zu den 30-km-Läufern: Hier haben die Läufer die Möglichkeit, einen langen Lauf, der als Vorbereitung auf einen Marathon notwendig ist, mit vielen Gleichgesinnten und Verpflegung dazu zu absolvieren. Besser geht's nicht!



...und ich mitten drin



Monica Barchetti, die Siegerin bei den Frauen



Antonio Margiotta wieder sehr gut im Ziel



Mario und Giuseppe,
der eine mit Finish, der andere leider ohne...